

# „Meine Gene sagen was?“

## Wenn Fortschritte in der Medizin nicht verstanden werden

Von Sabine Loh

**K**ürzlich sprach ich mit einem Patienten, der bereits vor über einem Jahr einen Fleck auf seiner Zunge entdeckte und immer stärkere Schmerzen empfand. Er suchte seinen Zahnarzt auf, der ihm riet, Schmerzmittel einzunehmen und abzuwarten. Bald darauf wusste er, dass er Krebs hat. Nachdem der erste Experte sagte, dass seine Lebenserwartung unter vier Monaten liege, machte er sich auf, um in einem Zentrum

Jahren haben sich auf beiden Behandlungsgebieten große Fortschritte erzielen lassen, die vielfach auf gendiagnostischen Verfahren beruhen und unmittelbar darauf aufbauen. So kann man in der kardiovaskulären Medizin heute anhand von molekular-genetischen Untersuchungen der Gefäßwände von Patientinnen und Patienten viel über Infarkte, deren Eintrittswahrscheinlichkeit, zu erwartende Schweregrade und Verläufe sagen, also auch präventiv agieren. Doch wer weiß das? Die Ärzteschaft sicher. Doch die Patienten wahrscheinlich eher nicht.

Analog gilt in der Tumormedizin, dass man zum einen über genbasierte Erkenntnisse zur Wahrscheinlichkeit an einer bestimmten Krebsart zu erkranken verfügt. Zum anderen kann man im Falle einer Tumorerkrankung in den meisten Fällen präzise bestimmen, was für eine Tumorart vorliegt. Das Tumorgewebe selbst lässt sich wiederum gentechnisch untersuchen, um unterschiedliche Gewebebereiche zu identifizieren, die jeweils unterschiedliche Behandlungsstrategien erforderlich machen können. Die Frage an die Patientinnen und Patienten lautet also: Haben Sie schon mit Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt über Ihre Gene gesprochen?

Weise zu vermitteln, dass die Gene ein wichtiger Schlüssel zur Gesundheit sind. Es war schon immer schwierig, komplexe medizinische Sachverhalte laienverständlich darzustellen. Und welcher Patient kennt sich schon mit so abstrakten Themen wie Gendiagnostik oder mit molekularen Zusammenhängen in gesunden und kranken Zellen aus? Und wer hat, während täglich eine Informationsflut über uns hinwegschwappt, noch den Überblick? Es ist zweifelsohne wichtig, die relevanten Therapie-Ansätze, wenn sie denn am eigenen Haus schon umgesetzt werden, erfolgreich in Richtung der Patienten zu vermitteln. Als mündiger und aufgeklärter Patient soll dieser im Behandlungsprozess selbstbestimmt mitentscheiden können. Dafür ist es jedoch ausschlaggebend, dass die Menschen erfahren, auf welchem Stand sich die Medizin befindet und wo diese Hilfe zu finden ist. Eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die in den Kommunikationsabteilungen der Kliniken liegt. Zumal es im ersten Schritt darum geht, selber zu verstehen, was genau die Nachricht aus der Fachklinik bedeutet, um daraus eine Kommunikationskampagne abzuleiten. Alleinstellungsmerkmale zu kommunizieren, um sich von der Konkurrenz abzusetzen, ist das eine. Die Patienten, wie meinen Gesprächspartner, der an Zungenkrebs erkrankt war, mit einer für ihn höchst relevanten Botschaft zu erreichen und ihn gegebenenfalls für die eigene Klinik zu gewinnen, etwas anderes. ■

Der nachfolgende Beitrag befasst sich mit dem Thema, dass medizinische Fortschritte und höchst relevante Therapieangebote, den Patienten eingängig vermittelt werden müssen.

**Keywords:** Kommunikation, Innovation, Patientenversorgung

Hilfe zu suchen. Die Therapie, die er erhielt, fußte auf gendiagnostischen Verfahren. „Ich dachte, jeder Arzt würde die gleiche Diagnose stellen und Therapie anbieten. Jetzt weiß ich, wie falsch dieser Gedanke war. Das hat mich wohl erst einmal gerettet,“ so der 52-Jährige, der heute kreisfrei ist.

### Medizinfortschritt braucht eine Übersetzung

Die beiden Haupttodesursachen sind noch immer Herz-Kreislauf-Erkrankungen – das wissen viele Laien nicht – und Krebs. In den vergangenen zehn bis 15

### Klinikmarketing ist anspruchsvoll, die Medizin ist es eben auch

So beeindruckend die medizinischen Erfolge sind, wir sehen, wie schwierig es ist, den Patienten auf verständliche

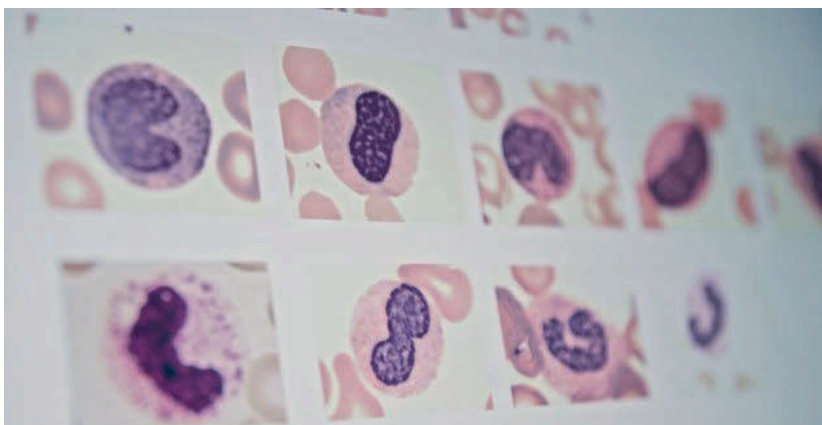


Abb.: Die Personalisierte Medizin ist von großem Nutzen für die Patienten. Doch wer vermittelt das Thema anschaulich? Foto: Zellklassifizierung/ Quelle: Sabine Loh, Universitätsklinikum Mannheim



**Sabine Loh**

Gesamtleitung

Unternehmenskommunikation, ÖA und Marketing

Brand & Media Management

Universitätsklinikum Mannheim & Akademie

Gründerin von create for care

Agentur für Gesundheitsmanagement